

# Neue Lebensmodelle durch alternative Wohnformen

**Der Wunsch vieler Menschen nach einem möglichst selbstbestimmten Leben bis ins hohe Alter hat die Entstehung alternativer Wohnformen begünstigt:**

## Senioren-Wohngemeinschaften

Familienähnlich in der Senioren-Wohngemeinschaft

In Senioren-Wohngemeinschaften leben ältere Menschen zusammen in einer Wohnung. Jeder bewohnt ein eigenes Zimmer, Küche und Bad werden gemeinsam genutzt. Außerdem gibt es in der Regel ein Gemeinschaftszimmer, das allen zur Verfügung steht.

Das familienähnliche Leben in einer Wohnung ist ein guter Schutz vor Vereinsamung. Hier ist es leichter, aktiv zu sein: gemeinsam zu kochen, auszugehen oder Sport zu treiben. Außerdem ist gegenseitige Hilfe möglich.

Gemeinsam in einer Wohnung zu leben, kann zudem finanziell vorteilhaft sein. Schließlich ist die Miete eines Zimmers in einer großen Wohnung oftmals niedriger als der Mietpreis für ein Einzimmerappartement. Man kann sich zudem die Kosten für eine Haushaltshilfe teilen oder eine Anschaffung tätigen, für die die Rente eines Einzelnen nicht gereicht hätte. Sogar Pflegeleistungen können zusammen in Anspruch genommen werden. Nähere Informationen über das sogenannte Poolen von Pflegeleistungen erhalten Sie beim Bundesgesundheitsministerium oder in dem Ratgeber zur Pflege.

Allerdings verlangt das gemeinschaftliche Leben in einer Wohnung auch ein gewisses Maß an sozialen Fähigkeiten und gegenseitiger Toleranz. Damit es nicht zu Missstimmigkeiten kommt, sollten Sie unbedingt darauf achten, dass Rechte und Pflichten aller Bewohner klar geregelt sind. Außerdem sollte im Mietvertrag festgeschrieben sein, wie Sie im Falle eines Auszugs oder bei Mietrückständen verfahren wollen.

## Hausgemeinschaften

Privatheit trotz Nähe

Senioren-Häuser sind Hausgemeinschaften, in denen mehrere Senioren in einem Haus zusammenleben. Im Unterschied zur Wohngemeinschaft besitzt jeder Bewohner eine eigene, abgeschlossene Wohneinheit, zusätzlich gibt es Gemeinschaftsräume, die von allen genutzt werden.

Senioren-Häuser bieten die Vorteile von Wohngemeinschaften ohne deren Nachteile. Die Bewohner können zwanglos gemeinsam aktiv werden und sich gegenseitig helfen. Zugleich hat jeder aber die Möglichkeit zum Rückzug in die eigene Wohnung.

## **integriertes Wohnen/Mehrgenerationenwohnen**

### Stärken nutzen Schwächen ausgleichen

In integrierten Wohnprojekten leben Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Lebensstationen und -konzepte zusammen: ältere und jüngere, behinderte und nichtbehinderte Menschen, Kinderlose, Alleinerziehende und Familien. Ziel des integrierten Wohnens, auch „**Mehrgenerationenwohnen**“ genannt, ist es, sich gegenseitig zu unterstützen.

Zumeist handelt es sich bei diesen Wohnprojekten um größere Wohnkomplexe. Jeder Bewohner hat seinen eigenen abgeschlossenen Wohnbereich. Hinzu kommen Gemeinschaftsräume und ein gemeinsamer Garten. In der Regel sind alle Wohnungen und die Gemeinschaftsflächen barrierefrei und damit für alle Bewohner zugänglich und nutzbar.

Das Forum Seniorenarbeit NRW hat den Themenschwerpunkt „Wohnsituation selbst verändern - Gemeinschaftliches Wohnen im Alter“ herausgegeben, der u.a. über das integrierte Wohnen informiert, verschiedene Wohnmodelle vorstellt und weiterführende Links anbietet.

Gemeinsames Kennzeichen dieser drei Wohnformen ist, dass die Bewohner selbstbestimmt wohnen und ein hohes Maß an Lebensqualität genießen können. Die alternativen Wohnformen ermöglichen zudem, lange in einem sozialen Netz zu leben. Kleinere Einschränkungen der Mobilität werden durch das gemeinschaftliche Leben ausgeglichen. Ein Vorzug mancher dieser Wohnmodelle besteht auch darin, dass sie günstiger sind als konventionelle Wohnformen.

## **Wohnen für Hilfe**

Neben den hier vorgestellten Wohnformen gibt es zahlreiche weitere Varianten, wie Wohnprojekte nur für Frauen oder „Wohnen für Hilfe“. Bei dem Projekt „Wohnen für Hilfe“ erhalten junge Menschen – in der Regel Studierende – günstig Wohnraum in der (zu groß gewordenen) Wohnung eines älteren Menschen. Im Gegenzug helfen sie diesem bei kleineren Aufgaben, z.B. beim Einkaufen, im Garten oder beim Gang zum Arzt. Realisiert wird dieses Modell u.a. in Köln. Nähere Informationen finden Sie unter [www.wfh-koeln.de](http://www.wfh-koeln.de).

## **Siedlungsgemeinschaften**

Neue Ansätze gibt es auch bei der Entwicklung von Infrastrukturen, z.B. durch die Siedlungsgemeinschaften. Hierbei ändert sich nicht das Wohnen selbst; vielmehr werden für die Bewohner Hilfs- und Gemeinschaftsangebote organisiert. So soll das generationenübergreifende Miteinander der in der Siedlung lebenden Menschen gefördert werden.

## **Weiterführende Informationen zu den alternativen Wohnformen**

Umfassende Informationen - auch zu den Rechtsformen und Konditionen alternativer Wohnformen - erteilt das Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., das sich seit 20 Jahren mit diesem Thema befasst. Auf dessen Seiten sind nach Bundesländern gegliedert die Mitgliedsorganisationen aufgelistet, die vor Ort informieren können, wie

Neues Wohnen im Alter e.V.

WohnBund-Beratung NRW GmbH

Wohnprojektberatung Jung und Alt.

In der Wohnprojektbörse auf der Seite des Forums Gemeinschaftliches Wohnen können Interessierte nach geeigneten Projekten suchen oder selbst ihr Gesuch nach einem bestimmten Wohnprojekt einstellen.

Aus: WWW.BAGSO.DE